

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Antragsteller:  
Stadtrat Walter Zöllner  
Stadtrat Robert Brannekämper  
Stadtrat Hans Podiuk  
Stadtrat Josef Schmid  
Stadtrat Johann Stadler  
Stadträtin Mechthilde Wittmann

**ANTRAG**  
09.02.2012

**Wohnen in München (3):  
Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung**

Damit die Zielzahlen im Wohnungsbau nicht wie in der Vergangenheit Makulatur bleiben, bedarf es entsprechender Wohnungsbauflächen bzw. der Hebung von Reserven. Andererseits muss das Gesicht Münchens gewahrt bleiben, damit München trotz Zuzug noch münchentypisch bleiben kann. Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung legt der Stadtrat dazu folgende Schwerpunkte fest:

1. Freie geeignete Flächenreserven werden zügig und vorrangig bearbeitet.
2. Analog der Vorlage Perspektive München – Langfristige Siedlungsentwicklung werden Gebiete mit Aufstockungspotential gefiltert. Solche Potentiale sind in urban geprägten Viertel oder straßenbegleitend möglich, wo u.a. entsprechende ÖPNV-Infrastruktur mit S-, U- und Trambahn sowie Bus vorhanden ist. Historisch gewachsene und denkmalgeschützte Viertel fallen regelmäßig nicht darunter.
3. Erhalt von familiengerechtem Wohnraum in Form von EFH, DH und RH in den entsprechenden Vierteln. Eine Umwandlung in geschlossene Blockrandbebauung wird hier abgelehnt.
4. Differenzierte Betrachtung des Siedlungsrandes: Eine Bebauung in urbaner Dichte ist am Siedlungsrand bzw. in den Außenbezirken grundsätzlich nur dort möglich, wo bereits entsprechende korrespondierende Dichte besteht und an einen definierten Siedlungsrand „angeschlossen“ werden kann. In allen übrigen Fällen ist durch (bestehende und zu erhaltende) kleinteilige Bebauung ein schonender Übergang zu schaffen bzw. zu erhalten.
5. Durch die Einhausung von Verkehrsachsen können Potentiale für Wohnungsbau und Nutzungsverlagerungen, z.B. Grünflächen, Sportflächen, Kleingärten etc. geschaffen werden, die an anderer Stelle Wohnungsbaureserven frei machen. Selbst wenn es zu keiner Verlagerung kommt, gibt es einen Gewinn an Erholungs- und Freiflächen.

**Begründung:**

Zentraler Aspekt, ob das mit Beschluss der Vollversammlung vom 01.02.2012 beschlossene Programm „Wohnen in München V“ erfolgreicher sein kann als die Vorgängerprogramme, wird die Beantwortung der Frage sein, ob genügend Potentiale für den Wohnungsbau gehoben werden können. Wie eingangs erwähnt, darf und kann es nicht Ziel der Politik sein, jede Grünfläche zu bebauen und jedes Viertel bis an die Grenze der Verträglichkeit nachzuverdichten.

Einige Aspekte in den vom Planungsreferat im Planungsausschuss vom 18.01.2012 vorgelegten Untersuchungen zur Siedlungsentwicklung deuten jedoch auf ein solches Bestreben hin. Dem gilt es entgegen zu wirken, denn gewachsene Strukturen sind ein hoher Wert Münchens an sich.

Gleichzeitig muss durch ausreichend neuen Wohnraum der Druck auf den Mietmarkt verringert werden. München würde sein Gesicht nicht nur durch massive Verdichtung und den Verlust typischer Viertel verlieren, sondern auch, wenn Alteingesessene, Familien, „Normalverdiener“ und Senioren, um Beispiele zu nennen, auf dem Mietmarkt keine Wohnungen mehr erhielten oder sich die Miete für ihre Wohnungen nicht mehr leisten könnten.

gez.  
Walter Zöllner, Stadtrat

gez.  
Hans Podiuk, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.  
Johann Stadler, Stadtrat

gez.  
Robert Brannekämper, Stadtrat

gez.  
Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

gez.  
Mechthilde Wittmann, Stadträtin  
stv. Fraktionsvorsitzende